

#### 04. Turkmenistan und Uzbekistan

=====

Liebe Zentralbiker-Freunde

Das Kopftuch ist Vergangenheit und die lange Hose und das Shirt wurden gegen Velotrikot und Short getauscht. Was uns jedoch in Turkmenistan treu geblieben ist, sind der Gegenwind und die Hitze. Nach einer vier stündigen Zollprozedur, wurden wir in die Mittagssonne entlassen. Mit nur 8 Km/h Richtung Norden und dem Wissen, das uns ab jetzt nur 4 1/2 Tage bis nach Uzbekistan verbleiben, kämpfen wir verbissen gegen die Naturgewalt. Nach 3 Stunden siegt die Vernunft; Auf diese Weise müsste Tag und Nacht geradelt werden um die Grenze zu erreichen. Die Fahrbahn ist mit Schlaglöchern und Längsrillen durchsetzt, die mangelnde Infrastruktur vermag nicht unsere Flüssigkeitsreserven zu ersetzen.

Ein LKW Fahrer hatte mit Wasser ausgeholfen und bot uns auch gleich die Mitfahrgelegenheit für die bevorstehenden 200 Kilometer an. Dies nahmen wir dankend an und liessen uns bis Tendchen chauffieren, was nicht an unserer Strecke lag, aber doch wieder in bewohnte Zonen brachte. Kurz entschlossen kauften wir zwei "handgeschriebene" Fahrkarten nach Turkmenabat zum Preis von umgerechnet 10 Euro. Eine unverständliche Stimme "trällert" durch einen Lautsprecher um 21.30 zur Abfahrt. Die Fahrräder im Gepäckwagen, das Kleingeld für die Bettwäsche bezahlt, jetzt können wir uns in die reservierten Kojen schlagen. Um 6.00 Uhr wurden wir von Zugführer geweckt, um die Einfahrt nach Turkmenabat nicht zu verpassen.

In Turkmenabat verbringen wir zwei unspektakuläre Tage bis zum Beginn der neuen Usbekischen Visumsfrist von 30 Tagen. Gemäss Strassenkarte stehen uns bis zur Grenze nur 20 Kilometer bevor! Meist kommt es anders als man denkt: Nach anstrengenden 46 Kilometer im "Niemandland" erreichten wir kurz nach 12.00 Uhr das Tor zum Grenzgelände. Mittagszeit! Essenszeit! Zollabfertigung für 90 Minuten geschlossen! Der Beamte am Vorposten liess sich nur schwer überzeugen, dass es unter der brütenden Sonne zu heiss sei. Schlussendlich gewährte er uns doch Zutritte ins schattenspendende Zollgebäude. Nach einer Stunde warten, was bei den Beamten als "schnell" verstanden wird, wurden die Formalitäten kurz und bündig erledigt und mit einem "welcome to Uzbekistan" passierten wir die letzte Passkontrolle. Bei 55 Grad unter der Mittagssonne erleben wir den heissesten Tag. Die Fotokamera hatte bereits die Temperaturgrenze erreicht und hat den Dienst quittiert.

Erstaunt waren wir über die in Bukhara gebauten Medressen, Mosquen und Mausoleen. Diese vor mehreren Jahrhunderten erstellten Bauten wurden von den Russen restauriert und bieten ein beliebtes Fotosujet. Auch wir knipsen eine Menge Kuppeln, Türme und Karawansereien. Die nächste Station Samarkand stand Bukhara in nichts nach. Die Bauten sind sogar noch besser restauriert, ja schon fast überrestauriert. Eine etwas künstlich wirkende Fussgängerzone zieht sich durch die Karawansereien und den "Registan". Wo sich Touristen tummeln lassen Souvenirgeschäfte nicht lange auf sich warten. Zufälligerweise erfahren wir hier, dass der Grenzübergang Uzbekistan - Tadjikistan, infolge eines Konflikts seit April 2012 geschlossen ist. Dies zwingt uns zu einem Umweg von über 300 Kilometern nach Shahrizabz, Guruz, Boyson und Denau um den südlicheren Grenzübergang zu erreichen. Als Entschädigung wurden wir mit Flora, Fauna, Weizenfelder und einer grandiosen Aussicht belohnt.

Im Vorfeld hatten wir zu Hause alle Visa Bedingungen studiert und passende Visaüberschneidung gewählt. In Voraussicht, möglicherweise zu spät den Grenzwechsel anzutreten können, hat sich bei unseren Vorbereitungen ein Fehler eingeschlichen. Zu früh an der Grenze, wurde uns die Einreise nach Tadjikistan verweigert. So sitzen wir nun in Denau fest und warten auf den 9. Juli zum Grenzübertritt um unserem "Highlight", dem Pamir-Highway, ein Stück näher zu kommen.

Herzliche Grüsse die Zentralbiker

*Claudia & Alexandre*